

Wofür stehe ich? Wofür stehe ich im Münchner Stadtrat? Anhand der Punkte Bildung, Migration und Gerechtigkeit möchte ich meine Motivation, für den Münchner Stadtrat zu kandidieren, kurz darstellen. Fragen von Bildung, Chancengerechtigkeit und Migration beschäftigten mich bereits in meinem Studium der Philosophie, Politikwissenschaften und Psychologie, meinem politischen Engagement in verschiedenen Initiativen sowie später in meinen beruflichen Tätigkeiten beispielsweise als Referentin für Interkulturelle Öffnung beim Bayerischen Jugendring. Neben meiner freiberuflichen Tätigkeit als Referentin für Interkulturelle Öffnung und Diversity Management setze ich mich als Beraterin bei „BEFORE“ für Betroffene von Diskriminierung, Rassismus und rechter Gewalt ein und engagiere mich bei der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus (FIRM) gegen menschenfeindliche Bestrebungen.

Bildung. Mein Vater, der als junger Mann von einem zentralanatolischen Dorf erst in die Niederlande, dann nach Deutschland ging, um Jahrzehnte in der Fabrik zu arbeiten, sagte einmal, dass Bildung für Mädchen wichtiger ist als für Jungen – damit sie auf ihren eigenen Füßen stehen können und nicht abhängig sind. Das gilt auch heute in München, wo längst nicht alle Menschen die gleichen Chancen haben. Ich sage: Bildung für alle – unabhängig von Herkunft, sozialem Status, Geschlecht, Behinderung, Religion und Alter – ist damit ein Schlüssel für eine gerechte Gesellschaft.

Migration. München ist eine Stadt der Einwanderung. Das ist sie nicht erst seit der Anwerbung von Gastarbeiter*innen in den 1970ern. München war schon immer ein Ort des Ankommens für ganz unterschiedliche Menschen. Aktuell leben in München 43 Prozent Migrant*innen aus 180 Ländern. Das kommunale Wahlrecht ist ein wichtiger Schritt für die politische Teilhabe und Beteiligung von Migrant*innen. München für alle bedeutet Teilhabe für alle Menschen, die in der Stadt leben – unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus.

Gerechtigkeit. Integration bedeutet gleiche Rechte für alle. Wer Menschen die Teilhabe verweigert, wer andere Menschen – aus welchen Gründen auch immer – diskriminiert und ausschließt, betreibt das Gegenteil von Integration und spaltet die Stadt. Rechtsradikalismus und Nationalismus prägen nicht nur die Münchener „Mehrheitsgesellschaft“, sie gibt es auch in migrantischen Communities. München für alle bedeutet hier, zivilgesellschaftliche Akteure zu stärken und Identifikationsmöglichkeiten zu bieten.

München für alle bedeutet auch eine Sozial- und Umweltpolitik, die allen Menschen einen Platz bietet und niemanden ausgrenzt oder verdrängt. München soll ein lebenswerter Ort für Rentner*innen, für Kinder und Jugendliche, für Lehrer*innen, Krankenpfleger*innen, Menschen mit Beeinträchtigungen und für alle anderen sein und bleiben. Hierfür brauchen wir soziale und barrierefreie Angebote, die Zugänge zu Bildung schaffen sowie Integration und Chancengerechtigkeit ermöglichen. Ein München für alle erreichen wir nur gemeinsam – hierfür bitte ich um Euer Vertrauen!